

An die Sprachenlehrer: Schüler zum Englisch sprechen bewegen?

Beitrag von „CDL“ vom 21. Januar 2019 11:51

Zitat von Morse

Ich finde, dass heutzutage die Grammatik-Übersetzungs-Methode (?) zu kurz kommt.

Verstehe absolut, was du meinst. Mag ein wenig eine Generationenfrage sein: Ich kenne das aus meiner eigenen Schulzeit noch als Standardmethode des Fremdsprachenunterrichts nicht nur aus den Lateinstunden, insofern liegt mir (und anderen) das vielleicht näher.

Ich finde es absolut berechtigt Kommunikation in den Mittelpunkt zu stellen, da gerade im Sek.I-Bereich die Mehrheit der SuS ihre Fremdsprachenkenntnisse später einmal vor allem im Urlaub einsetzen werden. Finde aber auch, dass man bestimmte Grundkonzepte einer Sprache (Wortschatz, Syntax, Grammatik...) neben der Kommunikation mittels Übersetzungen sehr tiefgehend erarbeiten kann (ist insofern an vielen Unis in Romanistik auch noch immer das Mittel der Wahl in der Sprachpraxis). Von welchem Weg man dann ganz besonders profitiert ist denke ich auch individuell unterschiedlich: Ich habe Fremdsprachen immer vor allem übers Sprechen gelernt, da ich mir so Vokabular (Register), Intonation und Syntax direkt einprägen konnte, habe aber für spezielle Grammatikthemen in Französisch ganz besonders von Übersetzungen profitiert, die mich zu einer direkten Auseinandersetzung gezwungen haben.

Zitat von Auct

Mag sein, dass da der Altphilologe aus mir spricht.

Was Englisch anbelangt (was ich ziemlich gut kann) habe ich aber aufgrund der Erfahrung aus meiner eigenen Schulzeit gepostet.

Am Ende geht es ja auch nur darum zu verstehen, wie man selbst besonders gut Sprachen lernen kann. Modische Trends in die einer oder andere Richtung sollten denke ich niemals den Blick darauf verstellen. Schließlich werden unsere SuS auch nach der Schulzeit noch ein paar Lebensjahrzehnte lang Zeit haben fürs Erlernen von Fremdsprachen bzw. stellen später einmal fest, dass sie doch noch eine 2. Fremdsprache fürs Abi, ein Latinum/Graecum/Hebraicum fürs Studium benötigen oder auch einfach nur den bisherigen Todfeind Englisch oder Französisch regelmäßig im Beruf benötigen werden.